

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Nibelungenlied

Koch-Doll, Maria

Essen, [1927]

Wie Kriemhild Hagen empfang

[urn:nbn:de:bsz:31-361866](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-361866)



Wie Kriemhild Hagen empfing

Als die Burgunden einritten in Chels Burg, kam ihnen Dietrich von Bern entgegen, der als Gast bei Chel weilte. Er grüßte vor allen den getoaltigen Kecken Hagen. Und er fragte ihn: „Ist dir bekannt, daß die Königin noch jeden Tag um Siegfried weint?“ „Laß sie weinen“, sprach Hagen. „Lang ist Siegfried tot. Er kommt nicht wieder.“

Dann kam Kriemhild zur Begrüßung. Sie eilte auf ihren jüngsten Bruder, Giselher, zu, den sie sehr liebte, und küßte ihn. Die andern küßte sie nicht.

Da band Hagen seinen Helm fester, denn er fürchtete, es würde gleich zum Kampf gehen. Sie aber sagte zu ihm: „Ihr sollt dem willkommen sein, der euch gerne sieht. Habt ihr mir den geraubten Nibelungenschatz mitgebracht?“

„Was denkt ihr von mir, Kriemhild? Der liegt im Rhein bis zum jüngsten Tag. Ich habe an meinen Waffen gerade genug zu tragen“, antwortete der Grimme.

„O“, sagte da Kriemhild, „legt nur eure Waffen ab. Es ist nicht Sitte, sie in diesen Räumen zu behalten. Sie sollen euch gut verwahrt werden.“

Da durchschaute Hagen ihre List und sagte: „Nein, die wollen wir schon selbst behüten.“

Kriemhild war unwillig, denn sie merkte, daß einer ihren geheimen Plan verraten hatte.

Dietrich von Bern, der die Helden gewarnt hatte, ehe sie einzogen, war es gewesen.

Er nahm jetzt auch Hagen beiseite und überlegte mit ihm, was sie tun sollten.